

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 48 (1975-1976)

Heft: 12

Artikel: Zum Problem der Verantwortung

Autor: Fürst, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jungen Menschen begreiflich gemacht werden, um ihn wieder für die Gemeinschaft gerecht zu machen. Der Glaube an den Menschen und seine Heilbarkeit, wenn er gefehlt oder versagt hat, muß unerschütterlich sein. Der Erfolg aller Bemühungen liegt auf einer echten Zusammenarbeit sämtlicher am Erziehungsgeschehen eines jungen Menschen Beteiligten, auf einer wirklichen Verständigung, nicht im bloßen Erteilen von Geboten und der Ausführung von Weisungen. Zusammenarbeit ist keine Frage der Organisation, sondern ein sittliches Gebot, das wir dem Schutz des Kindes und der Jugend schuldig sind, wobei wir uns stets bewußt sein müssen, daß wir nicht das Kind als solches, die Jugend als solche, den Jugendlichen als solchen, sondern das bestimmte Kind, den bestimmten jungen Menschen in seiner Ganzheit und in der soeben erörterten Situation und Hilfsbedürftigkeit sehen müssen. Dies gilt für jeden, der es mit verwahrlosten und straf-

fälligen Kindern und Jugendlichen zu tun hat. Nicht zuletzt auch für die Polizei. Ohne mich im einzelnen hierüber zu verbreiten – vielleicht können wir dieses Problem der Aussprache überlassen – darf ich Ihnen versichern, daß auch bei den ange deuteten Bestrebungen, jugendliche Verwahrlosung und Kriminalität aus dem Bereich der Strafrechtspflege auszunehmen, wozu die Justizverwaltungen jedenfalls zurzeit keineswegs geneigt sind, man weiterhin stets auf die Hilfe der Polizei angewiesen sein wird.

Wir haben gesehen, daß Jugendkriminalität als eine Massenerscheinung heute eine Folge der mangelnden Orientierung der Jugendlichen in der sozialen und kulturellen Wertwelt anzusehen ist, ein Mangel, der vor allem darin wurzelt, daß diese Wertwelt auch bei den Erwachsenen keine unbedingte Gültigkeit mehr hat und dadurch auch für die Jugend weithin unglaubwürdig geworden ist. Von dem Ersatz, den

rein materiellen Zielen, die ich oben genannt habe, kann aber eine Gesellschaft auf die Dauer nicht leben. Nicht zuletzt aber müßte auch der Jugendliche selbst wieder mehr gefordert werden und dies gerade während der gefährlichen Jahre, in denen er heute ein weithin unkontrolliertes Eigenleben führt, ein Leben, kompliziert durch charakterliche Eigenheiten, die bereits genannte seelische Entwicklungsverzögerung, die geringe Hemmungsfähigkeit und mangelnde Fähigkeit, äußere Einflüsse und Mißstimmungen innerlich zu verarbeiten. Es kommt bei ihm nicht zur Ausbildung eines sogenannten Ich-Ideals, das soziales Handeln gewährleistet und das bei unsozialem Handeln das normale bewußte Schuldgefühl auslöst, das dem Verwahrlosten und Kriminellen unbekannt bleibt.

Dem Kind und dem jungen Menschen dabei zu helfen, sein eigenes Ich zu finden, ist unser aller Hauptaufgabe, und damit beantwortet sich auch die Frage der Prognose.

Zum Problem der Verantwortung

Hans Fürst, Kerzers

Durch unseren Willen ohnmächtig?

Wer ist dafür verantwortlich, daß die angesammelten Atombomben nicht eines Tages zu unvorstellbaren Zerstörungen führen, daß Verschmutzung von Wasser und Luft nicht einen Grad erreicht, der höheres Leben verunmöglicht? Daß die menschliche Aggressivität und Brutalität nicht zu gegenseitiger Vernichtung führt?

Es gibt keine Instanz, welche über Macht und Mittel verfügt, diese Verantwortung zu übernehmen. So scheint unser Schicksal unheimlichen, unkontrollierbaren und unbeeinflussbaren Mächten überlassen, die nach menschlichem Ermessen zur Katastrophe führen.

Gibt es wirklich keine andere Lösung? – Wie wäre es, wenn mangels einer umfassenden Instanz *jeder Einzelne* Verantwortung übernehme? Bestehen hier Möglichkeiten der Einflußnahme?

Im Blick auf das große Weltgeschehen sicher nicht. Dort haben wir offenbar nichts zu suchen.

Wie steht es aber in unserem kleinen, uns zugänglichen, vertrauten Kreise? – Wer übernimmt die Verantwortung, daß unser Kind keinem Verkehrsunfall zum Opfer fällt? – Daß unser Junge nicht in Kreise gerät, die ihn zum Rauschgiftkonsum verführen? – Daß die Massenmedien unser Kind nicht verwirren und es so zerstreuen, daß es den Anforderungen der Schule nicht mehr zu genügen vermag?

Es scheint um die Verantwortung im kleinen Kreise nicht viel besser bestellt als im großen. Es braucht jedenfalls viel guten Willen, um noch Möglichkeiten zur Uebernahme von Verantwortung zu erkennen. Wer sich davon drücken will, findet Ausflüchte in Hülle: Unmögliche Umweltverhältnisse, denen wir ohnmächtig gegenüberstehen, ungünstige Erbmasse, mangelhafte

eigene Erziehung, fehlende Information, unüberblickbare Verhältnisse usw. Diesen Umständen tragen ja auch die Gerichte weitgehend Rechnung durch Berücksichtigung mildernder Umstände und Gewährung des bedingten Strafvollzugs. Der Fehlbare erscheint zusehends mehr als *bedauernswertes Opfer seiner Umstände* denn als Verantwortlicher.

Hören wir, was Rousseau dazu zu sagen hat: «Les coupables qui se disent forcés au crime sont aussi menteurs que méchants: comment ne voient-ils point que la faiblesse dont ils se plaignent est leur propre ouvrage; que leur première dépravation vient de leur volonté; qu'à force de vouloir céder à leurs tentations, ils leur cèdent enfin malgré eux et les rendent irresistibles?»

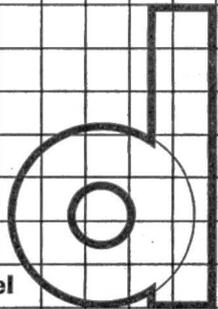
Und Pestalozzi: «Der Mensch ist durch seinen Willen sehend, aber auch durch seinen Willen blind. Er ist durch seinen Willen frei und

14. DIDACTA EURODIDAC 23.-27. 3. 1976 Basel

Europäische
Lehrmittelmesse

Schweizer
Mustermesse

Didacta
Postfach CH-4021 Basel



14. Europ. Lehrmittelmesse DIDACTA/EURODIDAC in Basel

Vom 23. bis 27. 3. 1976 findet in Basel die 14. Europ. Lehrmittelmesse DIDACTA/EURODIDAC statt. Über 600 Aussteller aus aller Welt präsentieren ein vollständiges Angebot sämtlicher Lehr- und Lernmittel von der Vorschul- bis zur Hochschulstufe.

Die übersichtliche Gestaltung der Ausstellung, die in die 8 Gruppen: Allgemeine Schulausstattung und Fachraumeinrichtung, Verbrauchsmaterialien, Demonstrations- und Experimentalgeräte, Sammlungen und Modelle, Wandbilder usw., audiovisuelle Medien und elektronische Datenverarbeitung, Bücher usw., didaktische Programme und Kurse unterteilt ist, bietet eine wesentliche Orientierungshilfe, die es erlaubt, sich in der Fülle des angebotenen Materials zurechtzufinden. Mehrere Sonderschauen, worunter als wichtigste eine Ausstellung über amerikanische Schulhausarchitektur und eine Präsentation der Sandoz AG, Basel, über «Unterrichtshilfen von der Industrie» ergänzen das Informationsangebot.

Öffnungszeiten: täglich 9.00–18.00. *Eintritt Fr. 7.—*. Unentgeltlicher Führer durch die Messe ist der *Katalog*; im Hinblick auf eine gründliche Vorbereitung des Messebesuches empfiehlt sich, ihn im voraus zu beziehen. Bestellungen an: Sekretariat 14. Didacta, c/o Schweizer Mustermesse, Postfach, 4021 Basel. Versand mit Rechnung Fr. 8.—. Preis am Messeschalter Fr. 5.—.

Zum Besuch der DIDACTA/EURODIDAC verkaufen die SBB und andere Bahnunternehmen ab ca. 80 Orten in der ganzen Schweiz verbilligte *Spezialbillette*. Sie müssen in der Messe abgestempelt sein und sind zwei Tage gültig. Besucher, die in Gruppen von mindestens 3 Personen reisen, können während der ganzen Dauer der Ausstellung von den Vorteilen der Aktion «3 für 2» profitieren, bei der 3 Personen zum Preis von 2 Personen reisen. Diese Vergünstigung gilt auch für die Spezialbillette.

DIDACTA
EURODIDAC
BASEL
23.-27. 3. 76



Besuchen Sie
das Aktionszentrum von

Halle 25, Stand 25.321

Pelikan

Wir bieten neue Ideen für den Schulalltag

➤ Schreiberziehung: Referate, praktische Übungen, Informationsmaterial

➤ Kunsterziehung: Neue Maltechniken, Vorträge, Anleitungen

➤ Vorschulerziehung: Fingerfarben, Vorschul-Malkasten, Lernspiele

➤ Spiele und Puzzles: Für Schule und Freizeit. Spielen Sie mit!

DIDACTA-Standbesprechungen

Die Firma *Dr. Ch. Stampfli, Gümligen-Bern, Halle 17, Stand 471*, seit über 20 Jahren im Lehrmittelsektor tätig, legt erneut ihr Schwergewicht auf ein paar wenige Artikel, die es verdienen, hervorgehoben zu werden: An erster Stelle ist auf dem Gebiet der Lernspiele das LÜK-System zu erwähnen («Lük» ist die Abkürzung für «lerne-übe-kontrolliere»), das mit seinen über 70 Lernprogrammen, Spiel- und Uebungsheften alle Alters- und Volksschulstufen erfaßt, beginnend beim Kindergarten, und alle «Lückianer» zum freud-erfüllten Erlebnis oder freudeerfüllten Lernerfolg mit stiller Selbstkontrolle führt. Wirklich, wir kennen auf dem gesamten in- und ausländischen Markt kein anderes so überzeugendes, einfaches, faszinierendes und preisgünstiges Lerngerät mit einem derart weitgefächerten Programmangebot, das vom Unterscheiden von Figuren, Farben, Formen oder vom Ersten Lesen über Rechnen, Deutsch, Biologie, Erdkunde, Geschichte, Englisch und Uebungen für Legastheniker sowie Agrammatiker zum allerneuesten, erstmals auf der Messe vorgestellten Heft 1, «Französisch mit Lük», reicht. Kein Wunder, daß das kleine «Wundergerät» den Weltmarkt erobert hat! – Beim *DIA-JOURNAL 24* handelt es sich um eine Dia-Aufbewahrung, die deshalb verblüffend ist, weil sie alle Vorteile vereinigt, die an eine moderne Diathek gestellt werden: übersichtlich, beweglich, staubsicher, platz-, zeit- und kostensparend. – Weil aller guten Dinge drei sind, möchten wir die Lehrkräfte der Volksschuloberstufen, Gymnasien, Seminare und Hochschulen auf das höchst instruktive *BAADER-PLANETARIUM* aufmerksam machen, das in einem Gerät folgendes bietet: *Tellurium im Sternglobus mit Sternprojektion*. Diese drei Funktionen bilden die Grundlage den Lernenden von der Zuschauer-Funktion eines Demonstrationsgerätes (*Tellurium*) zur *Erlebnis-Funktion* des Raumes zu führen.

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, Halle 25, Stand 755

Tuschefüller Kern Prontograph jetzt auch für die Schule. Der von Kern Aarau entwickelte und bei Berufszeichnern in vielen Ländern bereits gut eingeführte Tuschefüller Prontograph ist jetzt auch in einem dem Schulgebrauch angepaßten Sortiment erhältlich. Außer Einzelfüllern für die gebräuchlichsten Linienbreiten von 0,25 bis 0,70 mm sind Arbeitssätze mit drei, vier und acht Tuschefüllern erhältlich, die auch einen Zirkeleinsatz, ein Gelenkstück zum Schablonschreiben und ein Tuschefläschchen enthalten.

Kern-Reißzeuge für Schule, Studium und Beruf. Außer den bekannten und bewährten Schulreißzeugen der Serie C ist auch die neue Reißzeugserie T ausgestellt, die den Anforderungen von Berufsschülern und Studenten gerecht wird.

Kern-Theodolite, eine Hilfe im praktischen Geometrie-Unterricht. Zur praktischen Veranschaulichung von geometrischen und trigonometrischen Aufgaben eignet sich der ausgestellte Kern-Theodolit Sl-SE auch für Unterrichtszwecke ausgezeichnet, da er robust gebaut ist.

Die Fachwelt staunt: POLARMOTION-Unterrichtstransparente mit dem

Trickfilmeffekt

für jeden Hellraumprojektor von

TECHNAMATION SCHWEIZ
3125 Toffen/Bern

DIDACTA Halle 27, Stand 221



LÜK . LÜK . LÜK . LÜK . LÜK . LÜK

LÜK ist ein Lernspiel, das diesen Namen verdient!

Seine Vorteile:

- Fesselnd
- Vielseitig
- Anspornend
- Selbstkorrigierend
- Einfach zu handhaben
- Platzsparend: 18×25×1 cm dick
- Unabhängig vom Alter
- Unverwüstlich
- Preisgünstig:

1. **Geräte:** mini LÜK Fr. 14.20
LÜK Fr. 18.60

2. **Spiel-, Übungs und Arbeitshefte:** Fr. 6.— bis 7.50

Für Kindergärten

MINI LÜK-Gerät mit 8 Spielheften (siehe Besprechung in «Der Schweiz. Kindergarten», Nrn. 7/8 vom Juli/August 1975, S. 372 f.)

Für Sonderschulen

MINI LÜK-Gerät mit 23 Spiel- und Übungsheften: Erkennen, vergleichen, analysieren, kombinieren, lesen, Wortschatz erweitern, rechnen, schreiben, malen . . . (Neue Hefte!)

LÜK-Gerät mit rund 20 Arbeitsheften: Übungen für Legastheniker (3 Hefte), Agrammatiker (2), Groß- und Kleinschreibung (1), Satzzeichen-setzung (1), Rechtschreibung (2), Rechnen (8), Übungen zum Sprachaufbau (2), Übungen zur Lautbildung (1) usw. (Neue Hefte!)

Für Volksschulen (alle Stufen)

LÜK, das kleine «Wundergerät» mit Selbstkontrolle für alle Fächer: 48 verschiedene Arbeitshefte, davon 10 Neuerscheinungen, davon:

- eine **Messe-Neuheit:** FRANZÖSISCH mit LÜK!

Verlangen Sie bitte die Preisliste!

DIDACTA: Halle 17 / Stand 471



Dr. Ch. Stampfli, Lehrmittel
3073 Gümligen-Bern

Walchstraße 21 – Tel. 031/52 19 10

Wir führen nicht alles - aber alles ist führend

SCHULARTIKEL IN UMWELTSCHUTZ-PAPIER

Arbeitshefte

E5 17,5/22 cm, 24 Bl., 5 mm kar.
9 mm lin.

A4 21/29,7 cm, 24 Bl., 5 mm kar.
9 mm lin.

Hundertpreise
ab 50 ab 500

Fr. 55.— Fr. 52.—

Fr. 100.— Fr. 90.—

Zeichenblocks

à 50 Bl., 120 g/m², Typ V, A3

Fr. 3.30 St.
Fr. 3.— ab 10 St.

Zeichenpapier Typ D für Farbstifte, Oelkreiden.

Deckfarben, Filzsteife

Tausenderpreise
ab 1000 5000 Bogen

160 g/m ² Pakete à 250	A4	Fr. 33.—	30.—
	A3	Fr. 65.—	60.—
	43/61 cm	Fr. 125.—	115.—

Typ V Skizzierpapier

120 g/m ² Pakete à 250	A4	Fr. 24.—	22.—
	A3	Fr. 46.—	43.—

Auf Rollen, 100 cm breit, ca. 130 m Fr. 33.— p. Rolle

Umdruckpapier (auch für Heftblätter, Notizen usw.), 80 g/m², beidseitig glatt A4

Tausenderpreise bei 10 000 Fr. 18.50 bei 15 000 Fr. 17.50



BERNHARD ZEUGIN Schulmaterial 4242 DITTINGEN

Telefon 061 89 68 85

▶ Während DIDACTA 76

EIGENE AUSSTELLUNG IN BASEL

vis-à-vis Muba in **HOTEL ALEXANDER**

Riehenring 83/85

BESICHTIGUNG DER FABRIKATION

des Umweltschutz-Papiers in Arlesheim. **Führungen** von 14 bis 16 Uhr nach Voranmeldung. Wir bitten die Interessenten **um sofortige schriftliche oder telefonische Voranmeldung** mit Angabe des Besuchstages und der Personenzahl.

Arbeitsgruppe Lehrerbildung auf Anthroposophischer Grundlage Bern

4. Jahreskurs zur Einführung in die Anthroposophische Pädagogik

für Lehrerinnen u. Lehrer u. weitere Pädagogisch-Interessierte

unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Freien Pädagogischen Vereinigung Bern.

Ort und Zeit:

Rudolf Steiner Schule, Bern, Effingerstraße 34
Ende April 1976 bis Anfang März 1977
32 Samstagnachmittage und 2 Arbeitswochen
2. bis 7. August und 4. bis 9. Oktober

Kursgeld:

Fr. 250.— pro Quartal. Reduktion für Stellenlose und Ehepaare.

Themen:

Die grundlegenden Themen der **Menschenkunde** und Didaktik sowie praktisch künstlerische Kurse im Malen, Zeichnen, Plastizieren, Sprache, Eurythmie, Singen, Geometrisieren.

Auskunft und Anmeldung: Max Widmer, Roseggweg 7, 3097 Liebfeld, Telefon 031 53 40 08.
Anmeldeschluß: 27. März 1976.

Umweltschutz-Papier

Während der DIDACTA 76 kann im gegenüberliegenden *Hotel Alexander*, Riehenring 83/85, Basel, ein umfassendes Schulmaterial-Sortiment der Firma *Bernhard Zeugin, Dittingen*, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Interessenten können anlässlich einer Besichtigung im nahen Arlesheim jeweils von 14 bis 16 Uhr (nach frühzeitiger telefonischer oder schriftlicher Anmeldung) Einblick in die neuartige Papierherstellung nehmen und sich persönlich von den Fakten überzeugen lassen: Das von der Firma Bernhard Zeugin auf den Markt gebrachte Umweltschutz-Papier benötigt bei der Herstellung weniger Wasser und weniger Energie. Schließlich müssen nur noch ein Drittel der bei der Papierherstellung üblichen Abwassermengen abgegeben werden.

Die Einsparungen kommen in günstigen Einkaufspreisen für die Schulmaterial-Verbraucher zum Ausdruck. Die von der Firma Stoecklin & Co. in einem neuen Recycling-Fabrikationsverfahren entwickelten Papiere empfehlen sich auch deshalb für den Schulbetrieb, weil der Lehrer den Schüler an diesem praktischen täglichen Beispiel die unausweichlich herankommenden Erfordernisse der Zukunft vor Augen führen kann. ko

Stapelbare Schultische

Moderne Unterrichtsformen setzen Mobilität, Flexibilität und Variationsmöglichkeiten bei der Anordnung des Schulmobiliars voraus. Oft wäre es wünschenswert, die Schultische vorübergehend ganz oder teilweise zu entfernen, um freien Raum zu gewinnen. Aber wohin damit?

Neue, stapelbare Schultische (10 oder mehr übereinander) werden nach einem an der Erfindermesse in Genf 1973 mit Goldmedaille ausgezeichneten Entwurf jetzt in der Schweiz hergestellt. Die Firma *Mobilwerke U. Frei, 9442 Berneck*, bringt diese durch Patente geschützten Tische in ausgereifter Fabrikation auf den Markt. Die Erfindung beruht auf einer

durch seinen Willen Sklav. Er ist durch seinen Willen redlich und durch seinen Willen ein Schurke. Er findet Wahrheit, wenn er Wahrheit sucht» (Nachforschungen).

Vielleicht wendet man ein, Pestalozzi würde unter den heutigen Umständen anders schreiben. Dieser Einwand verliert an Bedeutung, wenn wir bedenken, daß Pestalozzi unter ganz ähnlich verwirrten Verhältnissen gelebt und ihm die Ungunst der Umstände zugesetzt hat wie kaum jemandem.

Der Mensch – nicht durch die Umstände ohnmächtig, sondern *durch seinen Willen!* Also nicht ohnmächtig! Nicht einfach einem blinden Schicksal ausgeliefert, sondern doch auf irgend eine Weise Herr seines Geschickes!

Welch hohe Auffassung! Welche Würde für den Menschen! Erhebt er sich nicht gerade durch die Übernahme von Verantwortung über das Tier?

Verantwortung und Menschenwürde

Wenn Gerichte aus «menschlichem» Verstehen und Mitfühlen heraus die durch die Verantwortlichkeit geforderten Konsequenzen, dem Fehlbaren gegenüber mißachten, dann leisten sie damit der Sache der Menschlichkeit vielleicht doch einen zweifelhaften Dienst.

Die Frage der Verantwortung erschöpft sich nicht etwa in der Schulfrage: «Wer trägt die Schuld? Wer ist verantwortlich? Wer muß den Schaden tragen, wiedergutmachen? *Verantwortung umfaßt den ganzen Bereich unserer Verpflichtungen den andern gegenüber.* Der Mensch ist ein soziales Wesen; er ist nur Mensch unter Menschen, *und Verantwortung ist der Inbegriff der Art und Weise unserer gegenseitigen Beziehungen.*

W. Schohaus spricht von «Antwort geben auf einen als verpflichtend erlebten sittlichen Anruf». – Antwort geben! Stellung beziehen! Die Probleme des Zusammenlebens der Menschen als die eigenen empfinden und uns für deren Lösung einsetzen, als ob es die eigenen wären! Sich mit den Sorgen und Nö-

ten unserer Mitmenschen identifizieren, sie zu den eigenen machen und alle unsere Kräfte und Möglichkeiten zu deren Ueberwindung einsetzen!

«Was ist Terrorismus?» fragt Carl Spitteler. «Das Schweigen aller, wenn einer geopfert wird. Mehr braucht es nicht. Es ist nicht die geringste Macht vonnöten, um einen Terrorismus zu begründen; es genügt, daß jedermann sich ducke.»

Insofern wir zu diesen Schweigenden gehören, wären wir also mitverantwortlich an der Gewalttätigkeit unserer Zeit. Es wird allerdings heute im Uebermaß geredet, geschrieben, gefordert, kritisiert und protestiert; es sind aber selten die Verantwortungsbewußten, die da zu Worte kommen. Das Gefühl, Verantwortung zu tragen, macht eher schweigsam, und daran liegt ein nicht zu unterschätzender Nachteil.

Ueber die Art und Weise, wie sich das Bewußtsein verpflichtender Verbundenheit mit den andern etwa zu äußern hätte, lesen wir in Pestalozzis «Lienhard und Gertrud»:

«Es sei überall mehr in der Übung gewesen, auf die Menschen acht zu geben, sie zu leiten und an der Hand zu halten, daß sie nicht zu stark verirren, und jedermann habe das für eine ausgemachte Sache angesehen, daß ein jeder Mensch für andere Menschen, die ihm anvertraut sind, mehr als für irgend eine zeitliche Sache aufrichtig und redlich zu sorgen schuldig sei, so daß, wenn das einer nicht getan, oder gar Ursache gewesen, daß dergleichen ihm anvertraute Leute an Leib und Seele Schaden gelitten, so habe ihm das Volk dieses so gut, als wenn er gestohlen oder eine Mordtat getan, zur Sünde gerechnet, und so ein Mensch habe darauf zählen können, daß er im Land verachtet und für einen Unchristen und Unmenschen gehalten worden sei, habe er dann Junker geheißt oder Pfarrer, oder Ehegauer, oder auch nur Hebamme.»

So aufgefaßt stellt uns die Verantwortung als bestimmenden Faktor mitten in den Strom der Ereignisse. Wir lassen uns nicht einfach treiben, wir ergreifen selber das Ruder

und steuern. Wir sind kein Strandgut, das irgendwo ans Ufer geworfen wird, sondern steuern bewußt auf unser Ziel hin. Um es kurz zu sagen: Wir *sind* jemand, wir sind eine Persönlichkeit, die anruft und die Antwort gibt.

«Nicht wer Sinn für große Autorität hat, sondern wer Sinn für große Verantwortlichkeit hat, ist Führer» (Montessori). Je mehr Verantwortung zu übernehmen wir gewillt und imstande sind, umso mehr werden wir Persönlichkeit. Wer aber «Verantwortung abschiebt, der wird selber abgeschoben» (Brotbeck).

Die Uebernahme von Verantwortung aber führt uns mitten in die Probleme des Daseins, mitten in den Lebenskampf hinein, und in dieser Auseinandersetzung werden unsere Sinne geschärft, unsere Kräfte gestählt, unser Wille gekräftigt. Wir werden würdig, Mensch zu heißen.

Verantwortungseigentum

Als Mensch, als soziales Wesen Verantwortung zu übernehmen, das heißt, alle seine Kräfte und Möglichkeiten in optimaler Weise einsetzen für das Wohl aller. Zu diesen Möglichkeiten gehört auch der Besitz. Dieser soll so eingesetzt werden, daß damit der Allgemeinheit am besten gedient ist. Besitz ist wie ein starker Arm. Der starke Arm soll dienen, muß aber, um auf die Dauer dienen zu können, stark und unverehrt erhalten bleiben.

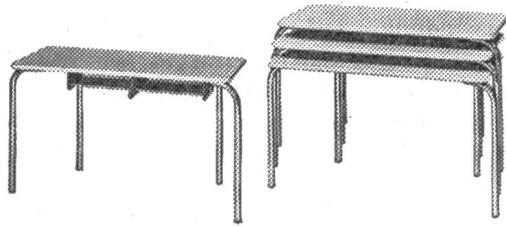
Verantwortungsbewußtsein verlangt also nicht, daß der Besitz verteilt werde. Wer mit seinem Besitz Güter erzeugt und Arbeit und Verdienst verschafft, dient den andern wirkungsvoller als durch dessen Verteilung.

Rudolf Steiner spricht von *Verantwortungseigentum* anstelle von Privat- oder Kollektiveigentum. Nach ihm soll der tüchtige Unternehmer mit seinen Talenten wuchern dürfen, seine Initiative entfalten, frei über das Kapital verfügen können, solange er es im Interesse aller Mitarbeiter und Konsumenten tut.

«Der Besitz soll geteilt sein, die Einheit der Gesinnung aber soll ihn in seinem Gebrauch zu einem ge-

(Fortsetzung von Seite 302)

genialen Anordnung der fest montierten, standfesten Tischbeine, ohne verteuernde Montage- oder Klappmechanismen.



Der leichte Transport und die raumsparende Lagermöglichkeit befreit die teuren Schulräumlichkeiten von sperrigem Material. Die Räume werden für beliebige und kurzfristige wechselnde Verwendung im wahrsten Sinne des Wortes «mobil». – Nicht zu übersehen ist auch der verminderte Aufwand bei der Zimmerreinigung!

Der Musikverlag zum Pelikan, Zürich, ist an der «Didacta» vertreten mit Neuerscheinungen seiner musikpädagogischen Werke, mit einem umfassenden Orff-Instrumentarium der Weltmarke «STUDIO 49», mit den Blockflöten-Spitzenprodukten Moeck und Rössler, sowie mit einer Auswahl historischer Blasinstrumente. Fachmännische Beratung auf dem Gebiete der Schul- und Jugendmusik. Halle 17, Stand 377.

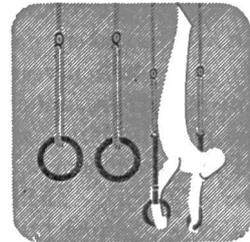


Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH
☎ 01 90 09 05

9642 Ebnat-Kappel SG
☎ 074 3 24 24



Lieferant sämtlicher Wettkampf-Turngeräte und Turnmatten der Europa-Meisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern



ORFF-INSTRUMENTE

Studio 49 / GB Holland / Sonor

Unsere Beratung hilft Ihnen

bei der Anschaffung einzelner Instrumente, beim schrittweisen Aufbau oder bei der Anschaffung eines ganzen Instrumentariums für Kindergarten
Musikalische Früherziehung – Unter/Mittelstufe – Oberstufe und konzertantes Musizieren

Unser Lager umfaßt

sämtliche Instrumente und Modelle der Fabrikate **Studio 49, GB u. Sonor, Rinderer-Glockenturm, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Pauken, Handtrommeln, Effekt- und Rhythmusinstrumente, Klangbausteine, Klingende Stäbe** usw.

Verlangen Sie bitte die illustrierten Gratis-Kataloge

Blockflöten

Größte Auswahl der bekanntesten Marken

MOECK

Rottenburgh-Modelle

RÖSSLER

Oberlender-Modelle

PELIKAN

MOLLENHAUER

AULOS

Schul- und Meisterinstrumente

Besuchen Sie uns an der DIDACTA, Halle 17, Stand 377

Musikhaus zum Pelikan

Hadlaubstraße 63 – Telefon 01 60 19 85

8044 Zürich

Montag geschlossen

Rollboys für Video-Geräte

Die Frage, ob Aufnahme- und Wiedergabegeräte fest oder fahrbar eingerichtet werden, wird einerseits vom Aufgabenbereich, andererseits von den Platzverhältnissen entschieden. Da der verfügbare Platz immer auch ein Finanzproblem darstellt, liegt es auf der Hand, daß an den wenigsten Orten feste Anlagen in Form eines Studios gebaut werden können. Vielerorts müssen solche Geräte also aus reinem Platzmangel nach dem Einsatz wieder in ein Depot zurückgeführt werden.

Das früher gültige Argument, die TV-Geräte seien extrem erschütterungsempfindlich, gilt heute nicht mehr im selben Maße, auch wenn es grundsätzlich richtig bleibt, daß jedes elektronische Gerät bei häufigen Erschütterungen zusätzlich belastet wird.

Wenn in verschiedenen Räumen oder sogar außerhalb des Schulhauses Aufnahmen gemacht werden müssen, sollten diese Anlagen selbstverständlich mobil geplant werden.

Neben der Anzahl und Größe von Apparaten und Zubehör bildet der Bedienungskomfort ein wesentlicher Faktor bei der Wahl der Wagentypen. Ebenfalls zu berücksichtigen sind dabei die Dimensionen von Türen und Lifteingängen.

Die Firma FUREX, Schlieren, bietet in ihrem Fabrikationsprogramm stationäre Tische und fahrbare Medien-Boys im Baukastenprinzip. Dieses Baukastensystem ermöglicht eine optimale Anpassung an die verschiedensten Verhältnisse und Ansprüche. Änderungen, welche im Laufe der Jahre durch die Apparateindustrie aufgezwungen werden, können im FUREX-System fast immer durch Austausch von Bauteilen aufgefangen werden. Ein großes Angebot an Norm-Bauteilen ermöglicht bei den meisten Problemen immer Lösungen von bestechender Zweckmäßigkeit und Einfachheit.

Bitte beachten Sie die Abbildungen auf beiliegendem separatem Blatt.

Im neuen Schuljahr

hilft Ihnen «COMENIUS» Ihre Hausaufgabenpraxis zu verbessern

Hausaufgabenbüchlein für Schüler

Vieltausendfach bewährt!

1-9 Ex. Fr. 2.50 ab 50 Ex. Fr. 1.70
ab 10 Ex. Fr. 1.90 ab 100 Ex. Fr. 1.50

Neben dem üblichen Stundenplan und den Eintragungsmöglichkeiten für Hausaufgaben (für ein ganzes Schuljahr) enthält das neue Hausaufgabenheft noch folgende Teile:

- Anleitung für den Tagesplan
- Kontaktseiten Lehrer-Eltern u. Eltern-Lehrer
- Arbeitsplatzgestaltung
- Anleitung für das Lesen
- Prüfungsvorbereitung
- Übungsregeln
- Ferienplan
- Wichtige Adressen usw.

COMENIUS-VERLAG

Adolf Bucheli, 6285 Hiltzkirch, Tel. 041 85 21 54

Lesen Sie dazu das Lehrerheft von Lothar Kaiser:

«Hausaufgaben – ein altes Problem ein neuer Weg» – 40 Seiten, Fr. 4.50

Gemeinde Samedan

Wir suchen für unsere Sekundarschule

2 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung.

Eintritt: 31. Mai, resp. 23. August 1976

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind möglichst bald zu richten an den Schulratspräsidenten,

Dr. Andri Fenner, 7503 Samedan,
der auch weitere Auskünfte erteilt
(Telefon 082 6 50 91).



Kanton Basel-Landschaft

Realschule Frenkendorf BL

An unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung sind auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976)

2 Lehrstellen phil. I

neu zu besetzen.

Bedingungen: 6 Semester Hochschulstudium, Real- bzw. Sekundarlehrerpatent.

Pflichtstundenzahl: 27

Auskunft erteilt das Rektorat, Telefon 061 94 54 10 oder privat 061 94 39 55.

Richten Sie Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Helmut Jutzi, Obere Hofackerstraße 24, 4414 Füllinsdorf.

meinsamen machen» (Aristoteles). Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir unter «Einheit der Gesinnung» das Verantwortungsbewußtsein verstehen, das Bewußtsein der Verbundenheit aller in Wohl und Weh.

Nun wird aber allgemein der Besitz nicht als Möglichkeit zum Dienst an den andern betrachtet, sondern als eine Art Glücksfall, eine Art Vorzugsstellung den andern gegenüber. Besitz verbindet dann nicht mit den andern, sondern trennt, isoliert, erzeugt Neid und Mißgunst. Die Schuld an dieser Einstellung fällt aber nicht etwa allein auf die Besitzenden, sondern auf *alle*. Solange Besitz als *besondere Bevorzugung* empfunden wird, wird der Besizende in die Rolle des Bevorzugten gestoßen und darin verhaftet. Der Neid des Besitzlosen täuscht ihm vor, das Glück liege wirklich im Besitz und verleitet ihn, diesen in selbstsüchtigem Gewinnstreben zu sichern und zu vergrößern.

Um Besitz zu einem Segen für alle, zu einem sozialen Faktor werden zu lassen, müßten wir allgemein unsere Einstellung ändern. Wir müßten erkennen, daß «nicht der Grad des Wohlstandes das Glück des Menschen bestimmt, sondern die Beziehung der Herzen zueinander und unsere Einstellung zum Leben» (Solschenizyn).

Dafür aber, daß diese Einstellung Allgemeingut werden kann, tragen wir alle Verantwortung.

Verantwortung und Frieden

Was der heutigen Welt am meisten fehlt, das ist doch wohl der Frieden. Wenn wir Frieden hätten! Wenn alle Werte, die wir in irgend einer Form für den Krieg aufwenden oder die in diesem vernichtet werden, friedlichen Zwecken zugeführt werden könnten!

«Friede sei mit euch!» das war denn auch der Gruß des Herrn, und mit «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!» wurde das Heil der Welt angekündigt.

Wer ist nun für dieses köstlichste Gut verantwortlich? Gibt es überhaupt in dieser Beziehung irgendeine Verantwortung?

An Bemühungen für Herstellung und Erhaltung des Friedens fehlt es nicht. Aber die Verantwortung kann offenbar niemand übernehmen.

Das ist schlimm! Liegt es nicht unter der Menschenwürde, in Verhältnissen leben zu müssen, in welchen das Wichtigste, der Frieden, einer gelenkten menschlichen Einwirkung entzogen und mehr oder weniger der Gunst oder Ungunst der Verhältnisse anheimgestellt, einem blinden Zufall preisgegeben ist?

Darüber, ob in der großen Welt Friede sei, haben wir wirklich nicht zu befinden. Es gibt aber noch einen anderen Frieden. «Zuerst muß das Individuum besser werden als es jetzt durchschnittlich ist; dann die Ehe, Familie und die Kindererziehung; dann die Gemeinde; zuletzt der Staat; zuallerletzt die internationale Welt, mit welcher die gewöhnlichen Weltverbesserer anzufangen pflegen» (Carl Hilty).

Es kann in der großen Welt nicht Frieden werden, bevor er in der kleinen Welt Wirklichkeit geworden ist. Die Verantwortung liegt also ebensowohl bei mir und bei dir als bei irgendwelchen Gremien. Ein jeder von uns ist verantwortlich für den Frieden in ihm, in seiner Ehe, seiner Familie, seiner Umwelt.

Wie aber im Frieden leben, «wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt»? Ausflüchte finden sich in Fülle. Das Pestalozziwort ließe sich aber auch auf diesen Fall anwenden: «Der Mensch lebt durch seinen Willen» im Frieden oder im Streite; er findet «durch seinen Willen» Ausflüchte, aber auch «durch seinen Willen» die zum Frieden erforderlichen Mittel. Es kann kein Bösewicht im Streite leben, wenn es dem guten Nachbar nicht gefällt.

Albert Schweitzer schreibt: «Alle Tatsachen sind Wirkung von geistiger Kraft; die erfolgreichen von Kraft, die stark genug ist, die erfolglosen von Kraft, die nicht stark genug ist. Mein Verhalten der Liebe richtet nichts aus. Das ist, weil noch zuwenig Liebe in mir ist. Ich bin ohnmächtig gegen die Unwahrhaftigkeit und die Lüge, die um mich herum ihr Wesen haben.

Das hat zum Grunde, daß ich selber noch nicht wahrhaftig genug bin. Ich muß zusehen, wie Mißgunst und Böswilligkeit weiter ihr trauriges Spiel treiben. Das heißt, daß ich selber Kleinlichkeit und Neid noch nicht ganz abgelegt habe. Meine Friedfertigkeit wird mißverstanden und gehöhnt. Das bedeutet, daß noch nicht genug Friedfertigkeit in mir ist.»

Ursache und Verantwortung lägen also *in uns* und nicht in den Umständen. Wenn wir den Frieden in uns und um uns nicht zustande bringen, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn er in der großen Welt nicht zustande kommt. Im ganzen dürfte es daran liegen, daß *wir den Frieden im Grunde gar nicht wirklich wollen*, sondern im Streite immer noch größere Chancen erblicken, selbstsüchtige Ziele durchzusetzen. Damit machen wir uns aber für Streit oder Frieden voll verantwortlich.

Verantwortung im Gehorsam

Der Mensch – ein Wesen nach seinem Willen – mit Verfügungsgewalt ausgestattet – der Schmied seines Glückes – der Herr seines Geschickes!

Trifft dies wirklich zu?

Wie stimmt das zusammen mit der alltäglich erhärteten Erfahrung, daß Irren menschlich ist, daß der Mensch irrt, solange er strebt? Kann er als ein ständig sich Irrender Verantwortung übernehmen? Müßte er dazu nicht in der Lage sein, die Dinge objektiv zu sehen statt in einer Subjektivität, welche wohl «den Splitter im Auge des Nächsten sieht, des Balkens aber im eigenen Auge nicht gewahr wird»? Entspringen unsere Handlungen nicht viel mehr Angst, Trotz und Aggressivität, Begehrlichkeit, Neid und Mißgunst als vernünftiger Ueberlegung? Wie können wir Verantwortung übernehmen, wenn wir kaum etwas an unserer durch Anlage, Erziehung und Umwelt geformten seelischen Konstitution zu ändern und den an uns gestellten Anforderungen anzupassen vermögen? «Denn du vermagst nicht, ein einziges Haar weiß

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976) sind an unserer Schule einige Lehrstellen an der

Sekundarschule (math. Richtung)
Realschule
Oberschule

neu zu besetzen.

Eine aufgeschlossene Schulpflege bietet Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht. Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer werden von uns begrüßt und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewilligt. Zusammen mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen können wir Ihnen ein gutes und angenehmes Arbeitsklima garantieren. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindefuzulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Es kommen auch außerkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage, wobei die auswärtigen Dienstjahre angerechnet werden.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Falisi, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Telefon 01 813 13 00.

Schulpflege Kloten

Das **Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte** sucht auf Frühjahr (20. April 1976)

1 Lehrer

der in enger Zusammenarbeit mit Betreuung und Therapie eine Schulgruppe von 7 Kindern im Alter von 12 bis 15 Jahren mit starker körperlicher und geistiger Behinderung fördert.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, richten Sie Ihre Anfrage an das Schulheim, Spitalstraße 12, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 853 04 44.



Projektionswände	ab 130.-
Hellraumprojektoren	ab 678.-
Episkope	ab 1150.-
Diaprojektoren, 150 mm	ab 328.-
Tonfilmprojektoren	ab 3190.-
Projektionstische	ab 110.-
Reprokamera für Dias	ab 120.-
Kopiergeräte	ab 295.-
und vieles weitere mehr	

Wir bieten Ihnen:

«Rezessionspreise» !!!

Bekanntlich die günstigsten

Die **große Auswahl** zum Vergleichen – nicht nur eine einzige Marke

Objektive **Beratung** durch AV-Spezialisten

Eigene Werkstätte für prompten Service

Instruktionskurse «Bild + Ton»

Vorbeikommen oder Prospekte verlangen!

Schmalfilm AG

Audiovisuelle Schultechnik und Filmverleih
Badenerstr. 342, 8040 Zürich, Tel. 01 - 54 27 27

oder schwarz zu machen.» – «Ein trotzig und verzagt Ding» von Menschenherz eignet sich wenig zur Uebnahme von Verantwortung.

Wir merken, daß ein Leben in der Verantwortung zu sehr an unsere Unzulänglichkeiten, Schwierigkeiten und Konflikte rührt. Und doch können wir ohne Verantwortung einfach kein menschenwürdiges Leben führen.

Aus dieser von vielen als unerträgliche Spannung empfundenen Situation führen verschiedene Wege: Gedankenlosigkeit, Leichtsinn, Oberflächlichkeit, Unterhaltung und Vergnügen, aber auch die Flucht in Geschäftigkeit und Betriebsamkeit. Für andere übernehmen *Masse* und *Organisation* die Verantwortung. Massenempfinden und Massenwille treten an die Stelle des Gewissens, des Verantwortungsbewußtseins. Zur Nazizeit wurden die größten Verbrechen durch den Gehorsam einer übergeordneten Stelle gegenüber gerechtfertigt.

Das führt uns auf den Gedanken, daß das Problem der Verantwortung möglicherweise seine Lösung *im Gehorsam* findet. Es müßte sich aber um einen Gehorsam handeln, welcher mit *Menschenwürde und individuellem Gewissen vereinbar ist*.

Es dürfte klar sein, daß es sich dabei nur um den Gehorsam einer höchsten Macht gegenüber handeln kann, einer Macht, welche uns nicht nur Verantwortung überbindet, sondern auch die Kraft gibt, sie zu tragen, einer Macht, der sich zu unterwerfen, der zu gehorchen nicht erniedrigt, nicht entmenschlicht, sondern erhebt und adelt.

Im Gehorsam steht der Mensch allerdings nicht mehr am Steuer. «Ueber das, was ich tue, bin ich verantwortlich, was ich wirke, waltet Gott» (Gotthelf). *Der Mensch ist danach nicht verantwortlich für das Gelingen, wohl aber für seinen Einsatz, für das Bemühen.*

«Tu du redlich nur das Deine,
tu's in Demut und Vertrauen;
trage Balken, haue Steine,
Gott, der Herr, wird bau'n!»

Wie steht es nun aber mit dem Pestalozziwort, daß der Mensch

«durch seinen Willen sehend oder blind» oder auch ohnmächtig ist? Haben wir diesen Willen nicht in Frage gestellt?

Sein Wille dürfte vor allem in der Entscheidung liegen, entweder den Weg zu gehen, der ihm gestattet, sehend zu werden und im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen – oder aber, diesen Weg abzulehnen und sich als nicht zuständig zu erklären. Beide Entscheide sind Akte seines Willens, und er trägt dafür auch die Verantwortung.

SCHWEIZER UMSCHAU

Frühjahrskurse 1976. Der Musikverlag zum Pelikan, Zürich, veranstaltet in den Frühjahrsferien 1976 interessante Lehrerfortbildungskurse. Nähere Auskünfte über die Teilnahmebedingungen, Kurszeiten usw. erteilt der Verlag, 8044 Zürich, Tel. 01 60 19 85.

Anmeldeschluß für alle Kurse: Donnerstag, 25. März 1976.

Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen, Musiklehrer, Heimleiter, d. h. alle pädagogisch interessierten Persönlichkeiten, sind zur Teilnahme eingeladen.

BUCHBESPRECHUNGEN

U. Lehmann-Gugolz: *Urseli, eine Kindergeschichte aus Klosters*. Zeichnungen Monnier, 88 S., Fr./DM 12.80. Blaukreuz-Verlag, Bern.

Viele Erlebnisse in der Schule und im Elternhaus füllen dieses kurzweilige Buch von Urseli. Fröhliches und allerlei Kümernisse wechseln ab. Es gibt Höhepunkte im Jahreslauf: Der Winter mit den gefährlichen Lawinen, die Schulreise im Frühling, der alte Brauch der Schlittenfahrt. – Seitdem Urseli als Kind in Klosters gelebt hat, ist manches anders geworden, aber auch heute noch lieben die Kinder ihr Dorf. mg

A. Adler: *Individualpsychologie*. 445 S. Fr. 48.—. Ernst Reinhardt Verlag AG, Basel.

Adler gehört zweifellos zu den bedeutendsten Anregern der gegenwärtigen Psychologie. Er hat zu seiner Zeit entdeckt, was heute die Humanwissenschaften fasziniert: die Soziabilität des Menschen. Das Herausgeber-Ehepaar H. und R. Ansbacher hat aus den Schriften Adlers eine systematische Zusammenfassung seiner Lehre gewonnen und sie mit Erläuterungen versehen. Sowohl für den

Praktiker wie auch für den Theoretiker ist das Buch wichtig. Adlers Psychologie wird als Konzept einer in sich geschlossenen Lehre deutlich, die in enger theoretischer Verbindung zur feld- und gestaltpsychologischen Auffassung der menschlichen Persönlichkeit steht; den phänomenologischen Ansätzen zum Verstehen menschlicher Motivation gibt Adler breiten Raum. V.

E. Schinzler: *Wörterbuch der Vorschulerziehung*. 268 S. DM 48.—. Herderbücherei. ISBN 3-451-09035-X.

Ziel dieses – unter der redaktionellen Mitwirkung von E. Schnitzler – herausgegebenen Taschenwörterbuches ist es, die gesicherten Ergebnisse aus der Vorschuldiskussion festzuhalten. Vor allem den in der Praxis stehenden Kindergärtnerinnen und Vorschullehrern soll ein brauchbares Nachschlagewerk in die Hand gegeben werden, das in verständlicher Sprache die Kenntnisse vermittelt, die heute im Vorschulbereich vorausgesetzt werden. mg

Landschule Röserental 4410 Liestal BL

Zur Eröffnung einer Realschul-
abteilung suchen wir auf Frühjahr
1976 eine

Lehrkraft
mathematisch-
naturwissenschaft-
licher Richtung

Unterricht in Kleinklassen

Besoldung nach kantonalen
Ansätzen

Voraussetzung:
Besonderes Verständnis für
verhaltensgestörte Kinder

Wenn Sie sich freuen, in einem
kleinen Team Aufbauarbeit zu
leisten, so melden Sie sich bei
L. Meienberg, Tel. 057 5 14 72